

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 37  
  
**Rubrik:** Nebi Telegramme

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

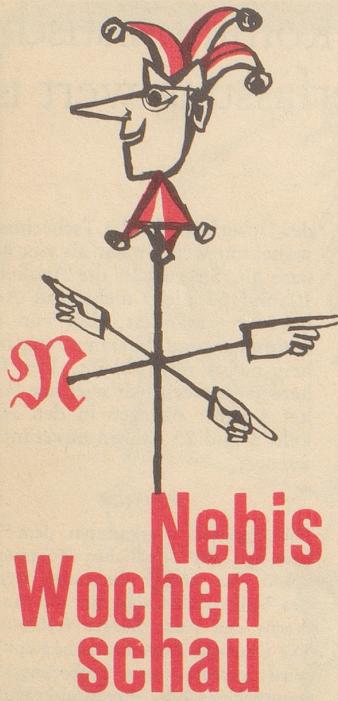
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bankwesen

Die Nationalbank soll durch eine Reihe von Maßnahmen die übrigen Schweizer Banken fester in ihre Finger bekommen. Man begreift eigentlich nicht, warum die Russen ihre vom Staat gelenkte Wirtschaft mit so blutigen Maßnahmen durchstören wollen – im Westen geht doch das alles so glatt und von selbst!

## PdA

Die Partei der Arbeit verurteilte wohl die russische Intervention in der Tschechoslowakei, prangerte aber gleichzeitig «mit aller Energie» die reaktionären Kreise an, die die Ereignisse zur Entfaltung einer antikommunistischen und antisowjetischen Kampagne benützten. In der Welt hat es nur die PdA noch nicht gemerkt, daß die größte antikommunistische und antisowjetische Kampagne zurzeit von den Russen und ihren Satelliten entfaltet wird!

## SBB

Die Bundesbahnen wollen die Tarif erhöhung damit kompensieren, daß sie ihre schönen, bequemen Züge noch schöner und noch bequemer gestalten. Ob sie sich aber darüber Rechenschaft geben: Die Schweizer sitzen statt im weichen Polster der SBB-Wagen fast noch lieber auf ihrem Geld!

## Sandburg

Ein junger Schweizer hat den internationalen Wettbewerb im Sandburgenbauen gewonnen. Was wenig überrascht. Wie man sich erinnert, haben findige Schweizer schon im Krieg aus Sand die schönsten Bunker gebaut ...

## Genf

Wenn die vier Atommächte der Genfer Konferenz der achtzig atomwaffenlosen Staaten bewohnen, so ist das genau dasselbe, wie wenn die Reichen den Armen predigen, das Geld mache nicht glücklich ...

## Freiheit

Ein paar Buben, die in einem Zürcher Schulhof «Dubcek! Swoboda!» riefen, bekamen Strafaufgaben. – Es lebe die Freiheit!

## Erkenntnis

Daß die kommunistische Lehre Blech ist, wußte man zwar schon lange, nur hatte man seit Ungarn wieder vergessen, um was für Blech es sich handelt: Panzerblech!

## Presse

In einem ihrer läppischen Sprüche schreibt die «neue presse» ausge rechnet auf der Seite, wo sie von der Ermordung eines Tschechen

mädchen durch die Russen berichtet, über die Ereignisse in der CSSR: «Haben die Russen das wirklich gewollt? fragt die «neue presse».» Ja, die Russen haben das gewollt, und wollen noch viel mehr, sagt der Nebelspalter.

## Moskau

Im russischen Fernsehen konnte die russische Bevölkerung am Freitag, 23. August, zwei Tage nach dem feigen und völkerrechtswidrigen Ueberfall der Russen und ihrer Satelliten auf die Tschechoslowakei sehen, wie der tschechoslowakische Staatspräsident Svoboda (dessen Name bekanntlich auch «Freiheit» bedeutet) bei seiner Ankunft am Flughafen von Moskau von seinen bolschewistischen Erpressern Breschnew, Kossygin und Podgorny nach dem «dort geltenden Ritual auf Mund und Wangen geküßt wurde.»

Christus wurde in Gethsemane von einem Judas geküßt, – die Freiheit in Moskau von deren drei.



✉ Nationalbank: Alle Banken sollen nach ihren Noten tanzen.

✉ Les Rangiers: Vom Schlag auf Chaudet-Kopf zum Schlag ins Wasser.

✉ Kommunismus = Ueberzeugung durch Raupenantrieb.

✉ PdA sucht Kompaßnadel, die ihr nicht immer wieder in den eigenen Hintern sticht ...

✉ Genfer Konferenz der Atomwaffenlosen: Zum Tanz spielen 4 Pilzköpfe.

✉ US-Präsidentenkandidaten: Zufrieden sind nur die Karikaturisten. Dä

## USA

Möglicherweise gehen die Versprechen der amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Nixon und Humphrey, den Vietnamkrieg so rasch als möglich zu beenden, in Erfüllung. Wenn die Feinde der USA vernehmen, daß die genannten Herren die vortrefflichsten Charaktere sein sollen, die das amerikanische Volk sich zum Präsidenten wählen kann, lachen sie sich am Ende alle tot.

## Tschechoslowakei

Eine aus 44 Mitgliedern bestehende tschechische Volkstanzgruppe, die beim Ueberfall der Russen in der Schweiz auf Tournee weilte, will so lange in Westeuropa bleiben, bis sich die Verhältnisse in der CSSR normalisiert haben. In anderen Worten: Sie will ihre Volks tänze im eigenen Land wieder aufnehmen, wenn die Russen ihre Schnecken tänze eingestellt haben.

\*

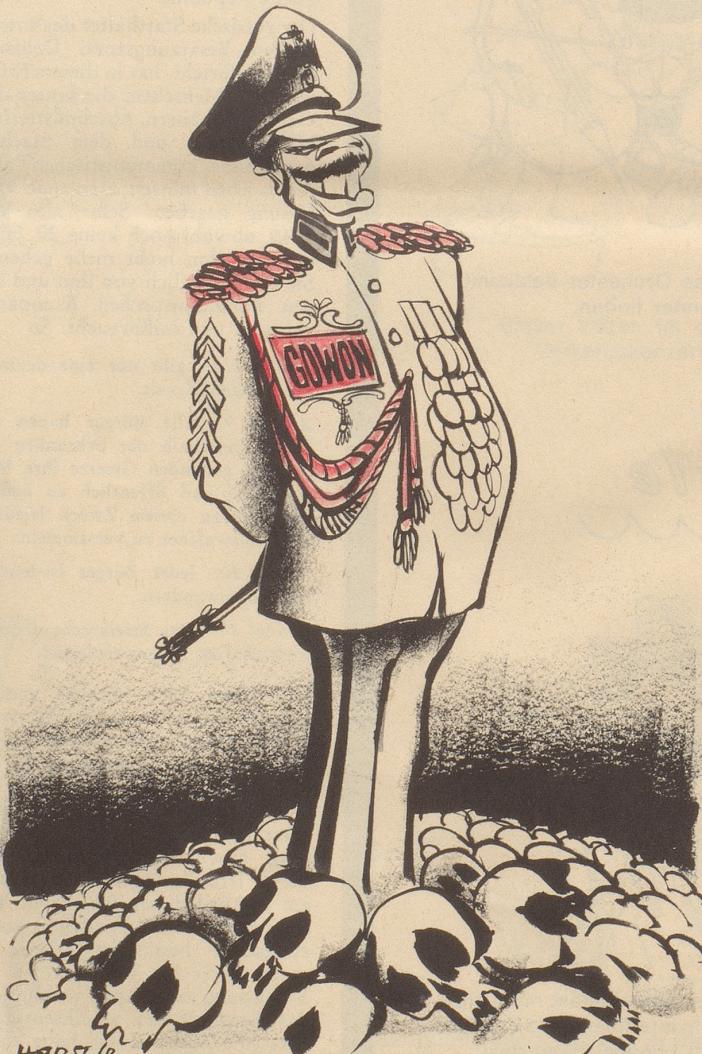
Die Tschechen bieten der Welt das grandiose Beispiel eines Volkes, das nichts zu lachen hat, aber den Humor nicht verliert.

## Kreml

Als Geschenk für die ihm erwiesene «Gastfreundschaft» hat Präsident Svoboda vor seiner Rückkehr nach Prag dem Genossen Breschnew das Buch von Kästner «Die kleine Freiheit» überreicht.

## Das Zitat

Benimm Dich in einem fremden Land wie in einer fremden Wohnung! Guy Abecassis



«... was ich schon lange sagen wollte ... wir Nigerianer sind natürlich auch von Biafra zur Hilfe gerufen worden!»